

Stadt Nürnberg

Amt für Kinder, Jugendliche  
und Familien - Jugendamt

Stab Familienbildung  
Gerlinde Marquart-Neuberger

Dietzstraße 4  
90443 Nürnberg  
familienbildung@stadt.nuernberg.de  
www.familienbildung.nuernberg.de

August 2011

## Konzeption Familienstützpunkte in Nürnberg



### Modellprojekt Familienstützpunkte Projektzeitraum vom 1. April 2010 bis 31. Juli 2012

gefördert vom:  
Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

## **1. Ausgangspunkt**

Im April 2010 erfolgte der Zuwendungsbescheid des Bayerischen Sozialministeriums für Arbeit und Sozialordnung zur Schaffung eines koordinierten Bildungs- und Unterstützungsangebotes für Familien zur Stärkung der Elternkompetenz dem Modellprojekt „Familienstützpunkte“. Die Stadt Nürnberg wurde als einer von elf Standorten in Bayern ausgewählt für die Teilnahme am Modellprojekt „Familienstützpunkte“ zur Umsetzung des § 16 Sozialgesetzbuch – Achtes Buch (SGB VIII). Die Projektförderung ist für den Zeitraum vom 1. April 2010 bis 31. Juli 2012 bewilligt.

Mit dem Bündnis für Familie hat Nürnberg bereits 2001 ein Modellprojekt und ein gesellschaftliches und politisches Netzwerk initiiert, das bundesweit Nachahmer gefunden hat. Darin integriert war von Anfang an das Handlungsfeld Kampagne Erziehung. Ansatzpunkt war für beide die Förderung von Familien, insbesondere die Hilfe, Beratung und Unterstützung von Familien bei der Ausübung ihrer Erziehungsaufgaben. In diesem Rahmen sind verschiedene Netzwerke entstanden. Im Besonderen hat sich eine koordinierende Einheit im Bereich der Familienbildung entwickelt, die Übersicht, Klärung von Aufgaben, Zuständigkeiten und Erwartungen im Bereich Familienbildung in Absprache regelt. Dieses Netzwerk Familienbildung wird voraussichtlich im Herbst 2011 zu einer Arbeitsgemeinschaft Eltern- und Familienbildung gemäß § 78 SGB VIII.

Das Jugendamt legte zusammen mit den Trägern der Familienbildung in Nürnberg eine Konzeption Familienbildung zur Beratung und Beschlussfassung im Rahmen des Modellprojekts vor. Ziel war es, einen konzeptionellen Leitfaden der Familienbildung in Nürnberg zu schaffen, die unterschiedlichen Ansätze der Familienbildung darzustellen, eine Bestandsaufnahme der Angebote der Familienbildung in Nürnberg zu erstellen und Perspektiven, weitere Ziele und Handlungsansätze im Sinne der Jugendhilfeplanung zu entwickeln. Der JHA begutachtete diese Konzeption.

Die Konzeption Eltern- und Familienbildung konnte dem Staatsministerium bereits im November 2010 vorgelegt werden. Ergänzend dazu wurde jetzt eine Konzeption zur Einrichtung der Familienstützpunkte in Nürnberg gemeinsam mit den freien Trägern erarbeitet. Mit der Konzeption Familienstützpunkte wird das Gesamtkonzept ergänzt und präzisiert.

Als erster Schritt wurden die Kooperationspartner im Netzwerk Familienbildung bereits im September 2010 zu ihrem Interesse an der Umsetzung eines Familienstützpunktes abgefragt. Spontan äußerten fünf Partner ihre grundsätzliche Bereitschaft Familienstützpunkt zu werden. Bei der Diskussion zur Umsetzung entstand der Wunsch einen virtuellen Familienstützpunkt einzurichten, der eine Gesamtübersicht aller Angebote der Familienbildung in Nürnberg ermöglicht.

Der virtuelle Familienstützpunkt gilt auch als Basis für die Umsetzung der realen Familienstützpunkte. Für deren Umsetzung wurden vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen Qualitätskriterien vorgegeben, die im Folgenden zitiert sind.

## **2. Qualitätskriterien für die Errichtung eines Familienstützpunkts (FSP):**

Das Jugendamt trifft die Auswahl des FSP. Es bestimmt in Abstimmung mit dem maßgeblichen örtlichen Akteuren der Eltern- und Familienbildung die Konzeption und Arbeitsweise der FSP. Mit Blick auf die Umsetzung und Weiterentwicklung dieser Konzeption ist eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen Jugendamt und FSP unabdingbar.

### **2.1. Inhaltliche Beschreibung der Aufgabestellung**

Der FSP ist ein Ort der Eltern- und Familienbildung nach § 16 SGB VIII. Er ist ausschließlich an eine bestehende Einrichtung anzugliedern. Dies können vor allem Kindertageseinrichtungen, Mütter- und Familienzentren, Familienbildungsstätten oder Erziehungsberatungsstellen sein.

Der FSP berät, unterstützt und stärkt Familien nach Bedarf in Fragen der Erziehung und vermittelt sie gegebenenfalls an andere Beratungseinrichtungen. Das Thema „Erziehung“ steht im Fokus jedes FSP. Der FSP verfolgt einen präventiven, familienorientierten und ganzheitlichen Ansatz, d.h. er spricht alle Familienmitglieder an. Die Arbeit eines FSP orientiert sich am Empowerment-Ansatz: Jede Familie und alle Erziehenden verfügen über individuelle Stärken, Potenziale und Erfahrungen. Eine professionelle Unterstützung hilft ihnen dabei, ihre Fähigkeiten im Erziehungsalltag richtig einzusetzen und zu erweitern.

Der FSP bietet ergänzend zur bestehenden Einrichtung zusätzliche Angebote und Dienstleistungen an. Der FSP soll auch neue Angebote initiieren und die Kooperation der unterschiedlichen Anbieter befördern. Die im FSP eingesetzten Fachkräfte müssen über aktuelle Beratungsmöglichkeiten, Angebote und Therapien in der Umgebung/ im Sozialraum informieren können und Eltern beraten.

Der FSP muss für alle Familien im Sozialraum gut erreichbar sein (Sozialraumorientierung). Die Öffnungszeiten müssen sich an den Bedürfnissen der Eltern orientieren.

Der FSP muss einen niedrighschwelligem Zugang ermöglichen. Damit Eltern Angebote im FSP wahrnehmen können, soll eine temporäre Kinderbetreuung sichergestellt sein.

Barrierefreiheit ist bei der Auswahl eines FSP zu berücksichtigen: Einrichtungen sollen für behinderte Menschen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich sein.

FSP erstellen ein Konzept für ihre Öffentlichkeitsarbeit.

## **2.2. Kooperationserfordernis**

Der FSP arbeitet mit Einrichtungen der Jugendhilfe zusammen. Eine enge Kooperation mit den Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKis) in der Kommune ist anzustreben.

Der FSP soll als Netzwerkstelle von Organisationen und Einrichtungen fungieren, die vor Ort Angebote für Eltern und Kinder vorhalten. Der FSP soll mit den vorhandenen Einrichtungen der Eltern- und Familienbildung im Sozialraum kooperieren.

## **2.3. Ausschlusskriterien für einen FSP:**

Gewerbliche Einrichtungen und Träger

Träger, die bisher keine Angebote der Eltern- und Familienbildung nach § 16 SGB VIII anbieten.

Organisatorische Angliederung an KoKis

Freizeitangebote für Familien ohne Familienbildungsansatz

Dies führte zu folgendem, mit allen Trägern und dem Jugendamt abgestimmten, Ergebnis:

## **3. Familienstützpunkte in Nürnberg**

### **3.1. Virtueller Familienstützpunkt**

Fakt ist, dass in Nürnberg eine Vielfalt an Angeboten der Familienbildung vorhanden ist. Die Einrichtungen haben je nach Sozialraumorientierung oder aufgrund ihrer Entwicklungsgeschichte dabei unterschiedliche Zielgruppen im Blick. Das reichhaltige Angebot macht es aber bereits den Fachkräften schwer die Übersicht zu behalten, wie viel schwieriger muss es dann für Eltern sein?

Bereits bei der Entstehung des Netzwerkes Familienbildung war eine wesentliche Vereinbarung, dass Eltern, die ein bestimmtes Angebot suchen, an die jeweilige Familienbildungsstätte vermittelt werden, die das entsprechende Angebot bereits bietet. Um diesem Anspruch aber wirklich gerecht werden zu können wäre eine Internetbasierte Übersicht von großem Nutzen. Darüber hinaus könnte dieses Angebot auch für Eltern direkt nutzbar gemacht werden. In allen Bereichen der Familienbildung wird deutlich, dass immer mehr Eltern über das Internet auf die Angebote aufmerksam werden und auch Anmeldemöglichkeiten über das Internet zunehmend nutzen. Somit war die Idee eines gemeinsamen Veranstaltungskalenders als virtueller Familienstützpunkt geboren.

Für die Umsetzung des virtuellen Familienstützpunktes ist Voraussetzung, dass **alle 11** Kooperationspartner der Familienbildung ihre Daten in einen gemeinsamen Veranstaltungskalender eingeben. Auf Dauer ist das Projekt nur realisierbar, wenn die Daten nicht extra eingegeben werden müssen, sondern ein Datentransport erfolgt, der die Daten aus dem jeweiligen Programm in der eigenen Website in die gemeinsame Seite transportiert. Dabei sollte gleichzeitig die Chance genutzt werden regelmäßig eine statistische Auswertung vornehmen zu können. Als Grundlage für die Dateneingabe wurde die Vorgabe des Staatsinstituts für Familienforschung an der Universität Bamberg (ifb) zur Bestanderhebung verwendet. Kleine Änderungen wurden mit dem ifb abgeklärt. Alle 11 Kooperationspartner im Netzwerk Familienbildung werden sich an diesem virtuellem Familienstützpunkt beteiligen. Die Programmierung des Veranstaltungskalenders sollte bis Juni 2011 abgeschlossen sein. Dieser Termin ließ sich nicht einhalten, so dass die Freischaltung für Ende September 2011 versprochen ist. Somit ist die Grundlage für eine Gesamtübersicht geschaffen.

In einem zweiten Schritt sollen dann alle weiteren Angebote der Familienbildung im Stadtgebiet, zum Beispiel offene Angebote zur Stärkung der Erziehungskompetenz innerhalb der Kindertagesbetreuung, der Stadtteilarbeit, der Mehrgenerationenhäuser oder des Kulturbetriebes ebenfalls im Veranstaltungskalender Familienbildung erfasst werden. Deren Eingabe wird dann über eine Kollegin innerhalb der Koordinationsstelle Familienbildung erfolgen.

In Rahmen dieser Neugestaltung wird auch eine neue Website Familienbildung in Nürnberg aufgebaut. Die dann u.a. den virtuellen Familienstützpunkt (Veranstaltungskalender Familienbildung) anbietet. Darüber hinaus werden alle wesentlichen, bzw. aktuellen Inhalte der Familienbildung in Nürnberg platziert. Aber auch Verlinkungen zu wichtigen oder interessanten Seiten für Fachkräfte und Eltern vorgehalten, zum Beispiel „Eltern im Netz“ und, wenn deren Umsetzung erfolgt ist, auch zu den Elternbriefen des Bayerischen Landesjugendamts.

## **3.2. Familienstützpunkte**

Fünf Einrichtungen aus dem Netzwerk Familienbildung in Nürnberg wollen einen realen Familienstützpunkt realisieren. Zwei weitere Einrichtungen hatten großes Interesse bekundet, können aber aufgrund zu geringer Personalkapazitäten das Projekt nicht in Angriff nehmen.

**Die fünf Familienstützpunkte in Nürnberg sind:**

**3.2.1. Evang. Familien-Bildungsstätte Nürnberg FBS, Leonhardstraße 13**

**3.2.2. Deutscher Kinderschutzbund KV Nürnberg e.V. DKSB, Dammstraße 4**

**3.2.3. Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Nürnberg e.V. AWO, Gartenstraße 9**

**3.2.4. Zentrum Kobergerstraße e.V., Kobergerstraße 79**

**3.2.5. Treffpunkt e.V., Fürther Straße 212**

Mit jedem Träger wurde von Seite des Jugendamtes ein ausführliches Vorbereitungsgespräch geführt. Dabei wurden die Qualitätskriterien besprochen und gemeinsam Ideen entwickelt, wie die Beratungszeiten, die zusätzlichen Angebote und die Öffentlichkeitsarbeit für die Familienstützpunkte umgesetzt werden können. Alle Einrichtungen haben dazu eine schriftliche Konzeption Familienstützpunkt eingereicht. Die Sichtung und Prüfung der Konzepte erfolgte durch die Steuerungsgruppe Familienstützpunkte im Jugendamt der Stadt Nürnberg.

Alle Konzeptionen wurden positiv bewertet. Wichtig dabei war zuvorderst, dass die vom Ministerium vorgegebenen Qualitätskriterien erfüllt werden. Dabei kann festgestellt werden, dass alle vorgelegten Konzeptionen das Merkmal Sozialpädagogische Fachkraft für alle vorgestellten Angebote erfüllen können. Auch Kinderbetreuung wird selbstverständlich soweit nötig angeboten. Besonders hervorzuheben ist die Vielseitigkeit der Angebote. Jede Einrichtung knüpft an ihrem bereits vorhandenen Angeboten und den bereits erreichten Zielgruppen an.

Mit den neuen Angeboten des Familienstützpunktes sollen weitere Familien erreicht werden. Dies wird angestrebt z.B. durch beitragsfreie Infoabende und Einführungsveranstaltungen, wie von der Evangelischen Familien-Bildungsstätte vorgestellt. Eine Besonderheit dieser Konzeption ist es, dass die ganze Familie in den Blick genommen wird, die Stärkung der Erziehungspersonen, auch für Eltern mit behindertem Kind, die Stärkung der Kinder und die Stärkung der Eltern als Paar. Ein neuer Ansatz Niederschwelligkeit herzustellen, wird mit einem Second-hand-Laden mit Kontaktcafé und integriertem Gesprächsangebot umgesetzt. Diese Idee besteht schon seit einiger Zeit, konnte aber aufgrund fehlender Finanzierung nicht realisiert werden. Darüber hinaus werden Eltern auch am Samstag ein offenes Angebot vorfinden, so dass auch berufstätige Mütter und Väter leichter ein Unterstützungsangebot wahrnehmen können. Mit einem Sonntagsbrunch für Alleinerziehende wurden bereits positive Erfahrungen gesammelt.

Der Deutsche Kinderschutzbund (DKSB) hat als Schwerpunkt seiner Arbeit die Themen körperliche, psychische und sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, sowie gewaltfreie Erziehung. Die jahrelange Erfahrung mit dem Elternkurs „Starke Eltern – starke Kinder“ in deutscher und türkischer Sprache, mit muttersprachlichen Kursleitungen, soll im Familienstützpunkt durch einen Elternkurs in Russisch erweitert werden. Ein weiteres neues Angebot „Starke Eltern bleiben“ soll die Nachhaltigkeit bereits besuchter Elternkurse sichern. Neue Kurse für Eltern mit pubertierenden Kindern, zur Gesundheit oder zur Medienkompetenz ergänzen das bestehende Programm. Der DKSB bietet seine Programme häufig auch in Kindertagesstätten, Schulen und Firmen an und erreicht damit Zielgruppen, die sonst das Elternbildungsangebot nicht nutzen würden.

Die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Nürnberg e.V. (AWO) arbeitet in Nürnberg seit 20 Jahren im Bereich der Elternbildung. Mit den Programmen „HIPPY“, „Nürnberger Elternbegleiterinnen“ und „PAT- Mit Eltern lernen“ soll die Familie von der Schwangerschaft bis zum 3. Lebensjahr des Kindes als Lernort gestärkt werden. Neue Einzel- und Gruppenangebote sollen die Erziehungskompetenz der Eltern unterstützen. Besonders hervorzuheben ist hier, dass Eltern in sieben verschiedenen Sprachen über Deutsch hinaus beraten und begleitet werden können. Außerdem arbeitet die AWO dezentral mit verschiedenen Einrichtungen in unterschiedlichen Stadtteilen mit hohem Förderbedarf zusammen.

Die Familienbildung im Zentrum Kobergerstraße blickt auf circa 30 Jahre Erfahrung zurück. Der besondere Schwerpunkt liegt hier bei der Unterstützung von der Schwangerschaft bis zum ersten Lebensjahr des Kindes. In Rahmen der Konzeption Familienstützpunkt soll eine Babygruppe, die bisher bis zum 6. Monat des Kindes durchgeführt wurde, nun bis zum Ende des 1. Lebensjahres als Anschlussgruppe weitergeführt werden. Auch die positiven Erfahrungen mit einer Mittwochabend-Themenreihe zu gesundheitlichen Fragen soll mit Themen zu Erziehungsfragen in der frühen Kindheit ausgebaut werden.

Der Familienstützpunkt im Treffpunkt e.V. hat seinen Wirkungsbereich im Nürnberger Westen und arbeitet eng mit dem Haus für Familien und der Kindertagesstätte Globus (Kindergarten und Krippe) zusammen. Treffpunkt e.V. ist erst seit einem Jahr im Netzwerk Familienbildung präsent und zeigt bei allen gemeinsamen Aktivitäten großes Engagement. Treffpunkt e.V. wird Gesprächskreise zu den Elternbriefen anbieten. Es sollen zwei bis drei Elterngruppen mit Kindern in verschiedenen Altersstufen realisiert werden. Treffpunkt e.V. arbeitet seit Jahren mit Familien, die hohen Unterstützungsbedarf haben zusammen. Er hat viel Erfahrungen in der Straffälligenhilfe zum Beispiel mit gefährdeten jungen Menschen, besonders auch mit jungen Müttern.

Das Netzwerk Familienbildung in Nürnberg kann auf die Erfahrung von 10 Jahren Zusammenarbeit zurückblicken. Konkurrenz wurde immer thematisiert und es wurde konstruktiv damit umgegangen.

Im Projekt Frühe Hilfen sind vier Kooperationspartner der Familienbildung in vier verschiedenen Arbeitsgruppen vertreten, um die Verknüpfung von Familienbildung und Frühen Hilfen zu gewährleisten.

Mit dem Modellprojekt Familienstützpunkte werden in Nürnberg fünf reale Familienstützpunkte entstehen, die ab dem neuen Herbstprogramm ihre Arbeit aufnehmen werden und damit für die Familien einen weiteren wesentlichen Baustein zur Unterstützung der Erziehungskompetenz realisieren.

In Nürnberg kann damit die Entwicklung zu einer familienfreundlichen Stadt weiter vorangebracht werden. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an das Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen für die großzügige Förderung, die zur Realisierung des neuen Angebotes wesentlich beiträgt.

**Herausgeber:**

Stadt Nürnberg  
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt  
Dietzstraße 4, 90443 Nürnberg, [www.jugendamt.nuernberg.de](http://www.jugendamt.nuernberg.de)